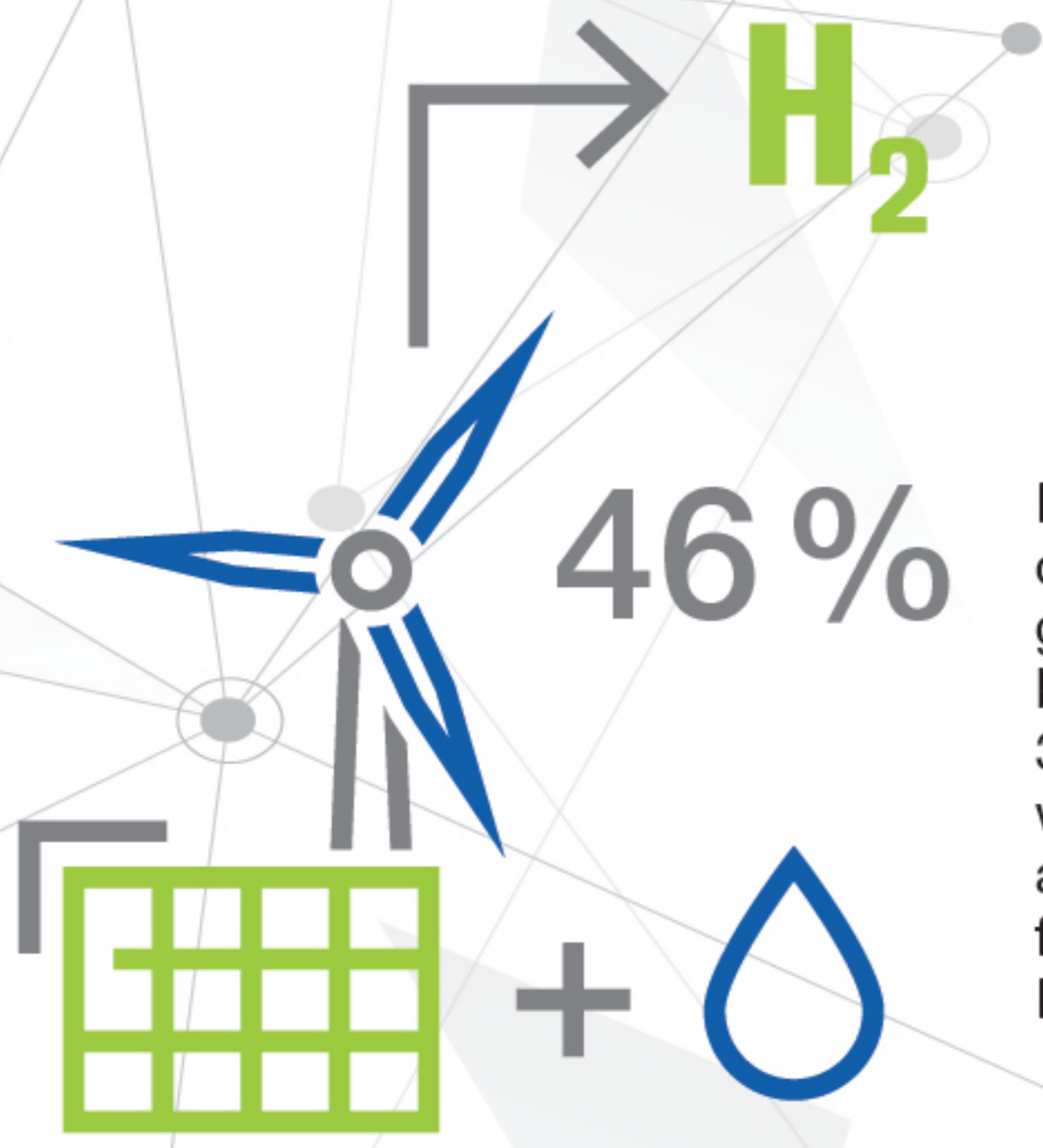
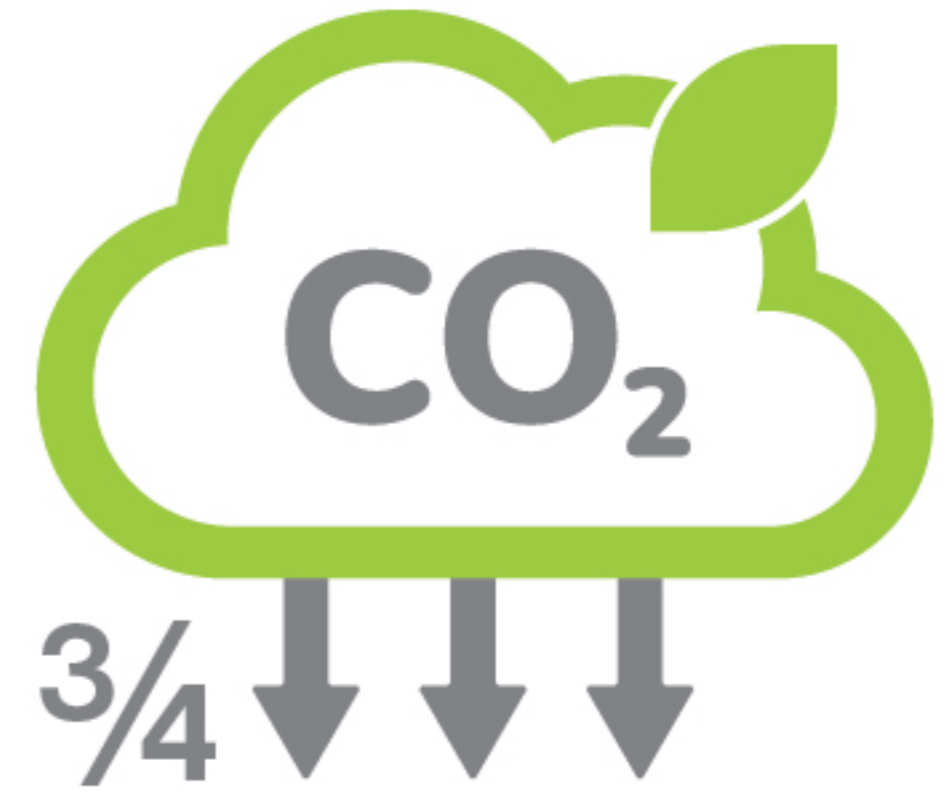


Zukunft der deutschen Wasserstoffwirtschaft

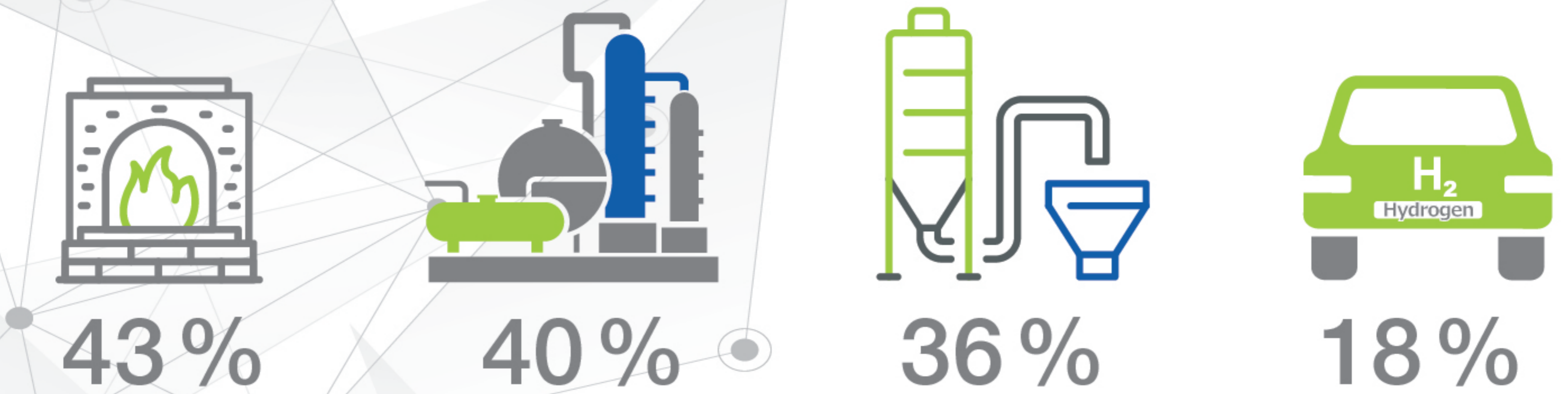


Bereits 2030 soll knapp die Hälfte des hierzulande genutzten Wasserstoffs klimaneutral und weitere 31 % CO₂-arm erzeugt werden, das ergab eine aktuelle Stakeholder-Befragung von Acatech und Dechema.



Drei Viertel der Befragten sehen die Senkung von Treibhausgasemissionen als größte Chance beim Aufbau einer deutschen Wasserstoffwirtschaft. 37 % erwarten zudem ein großes Potenzial beim Export von Elektrolyseuren.

Wasserstoffnutzung 2030



Experten rechnen mit einer frühen und großflächigen Nutzung von CO₂-arm erzeugtem Wasserstoff bei der Herstellung von Eisen und Stahl (43 %), in der Chemieproduktion (40 %) und bei der Zement- und Betonherstellung (36 %). Beim Antrieb von Pkw erwarten dagegen nur 18 % eine großflächige Nutzung des Energieträgers bis zum Jahr 2030.

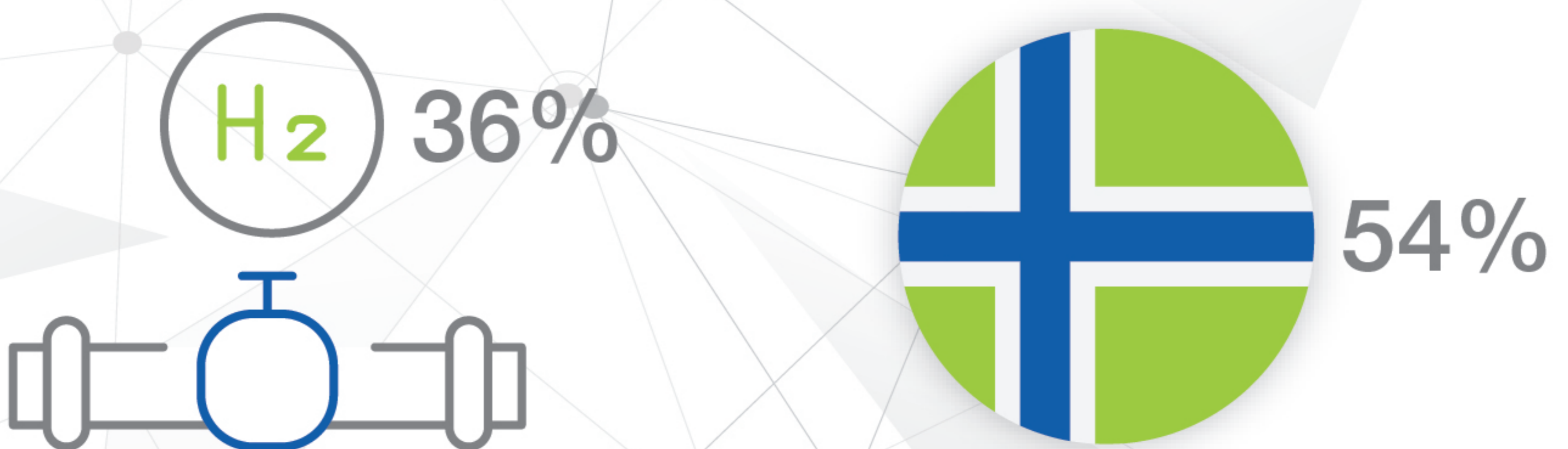
Wasserstoffbedarf 2030



Der jährliche Bedarf an Wasserstoff für ganz Deutschland im Jahr 2030 wird auf 100 TWh geschätzt. Bis 2050 könnte er sich auf 500 TWh vervielfachen.

Zwei Drittel der Experten gehen davon aus, dass Elektrolyse von Wasser mit erneuerbarem Strom 2030 der wichtigste Herstellprozess für Wasserstoff sein wird. Die deutschlandweite Kapazität wird auf 22 TWh geschätzt.

Wasserstoffimporte 2030



Für das Jahr 2030 erwarten die Befragten im Mittel eine Importquote von 36 %, die bis 2050 deutlich auf 53 % ansteigt.

Norwegen wird der wichtigste Wasserstofflieferant Deutschlands im Jahr 2030 sein, sagen 54 % der Experten, gefolgt von der Region Nordafrika (46 %).